

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913**

119 (26.5.1913)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.  
Etarifungsgebühr: Die vierzeilige Zeile oder deren Raum 2 S, Reklamezeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 119.

Montag den 26. Mai 1913.

84. Jahrgang.

## Bürgerausschreibung.

X Durlach, 23. Mai.

Vorlage 1: Die Erweiterung des Gaswerks.  
Aufwand 166 500 M.

Herr Bürgermeister Dr. Reichardt: Schon anlässlich der letzten Vorlage, die Erweiterung des Gaswerks betr., habe er darauf hingewiesen, daß weitere Aufwendungen für den Ausbau nötig fallen. Man habe, wie in solchen Fällen üblich, ein Gutachten des Gaswerksdirektors Rudol von Heidelberg eingeholt, der sich ganz entschieden für die von der hiesigen Gaswerksverwaltung vorgeschlagene Erweiterung ausgesprochen habe. Herr Ratsschreiber Dreikluft liest das Gutachten vor. Aufgrund dieses Gutachtens trat dann der Gemeinderat an das Unternehmen näher heran und unterbreitete dem Bürgerausschuß die heutige Vorlage. Die hiesige Gaswerksverwaltung erklärte, sie könne mit dem alten System sich für die Aufrechterhaltung einer regelmäßigen Gasversorgung nicht verantwortlich erklären; der Gemeinderat könne diese Verantwortung auch nicht auf sich nehmen, der Bürgerausschuß sei angesichts des Gutachtens des Heidelberger Gasdirektors wohl gleichen Sinnes und so müsse man wohl oder übel in den sauren Apfel beißen. Die Befürchtung, daß bei Einführung der Elektrizität der Gasverbrauch erheblich zurückgehe, sei nicht zu teilen; die Erfahrung habe gelehrt, daß wohl anfangs ein Anstieg zu verzeichnen sei, der sich aber bald wieder ausgleiche.

H. M. August Schaber: Namens der vereinigten liberalen Parteien habe er zu erklären, daß man der Vorlage zustimme. Die Aufwendung von 166 500 M. sei eine hohe; allein nach Anhören des Sachverständigen-Gutachtens könne und wolle wohl niemand das Risiko betr. mangelhafter Gasversorgung übernehmen.

H. M. Hochschild: Innerhalb eines Jahres habe man für das Gaswerk 235 000 M. aufgewendet — eine hohe Summe — die Erweiterung dürfte jetzt für längere Zeit ausreichend sein. Redner bemängelt die rasche Amortisation, jährlich gegen 17 000 M. Er tritt für Verbilligung des Gaspreises ein; dadurch werde der Verbrauch des Gases und die Rentabilität des Gaswerks gehoben.

Vorlage einstimmig genehmigt.

Vorlage 2: Errichtung eines Postgebäudes.  
Für die Errichtung eines neuen Postgebäudes ist als Bauplatz das Gebäude in Aussicht genommen, auf welchem der jetzige alte Bahnhof steht und welches nach dem neuen Ortsbauplan auf der südöstlichen Seite an einen kleinen freien Platz an der Orangeriestraße und auf der entgegengesetzten Seite auf die Friedrichstraße stößt. Flächeninhalt 2006 qm. Kaufpreis pro qm 16 M. Dieser Platz soll an den Reichs-

fiskus (Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung) übergehen.

Herr Bürgermeister Dr. Reichardt: Bezüglich des Preises dürfte sich wohl kaum ein Anstand ergeben, vielleicht aber bezügl. der Frage, ob der hier genannte Platz im öffentlichen Interesse richtig gewählt ist. Der Gemeinderat hätte am liebsten gesehen, wenn das neue Postgebäude als Monumentalbau gegenüber dem jetzigen Postgebäude errichtet worden wäre; dieser Plan scheiterte jedoch an der Weigerung des Fiskus, 3stöckig und in offener Bauweise zu bauen. Der jetzt gewählte Platz liegt zwar auch nicht ungünstig, kaum 50 m weiter nach Süden, und wird von den Postbeamten die dort herrschende Ruhe als Wohltat empfunden werden.

Die H. M. Schaber und Steinbrunn stellen die Zustimmung ihrer Parteien zum Vertrag in Aussicht; H. M. Steinbrunn wünscht außerdem eine genauere Fassung einzelner Paragraphen, namentlich in Bezug auf die Straßenherstellungskosten.

Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß hier Bedenken unndtlich seien, da die Postverwaltung selbstverständlich zu den Straßenherstellungskosten beigetragen werde.

Vorlage 3: Herstellung der Killisfeldstraße als Ortsstraße.

H. M. Flohr: Es gehe ein von einem Eisenbahnbeamten ausgehendes Gerücht, der Promenadenweg dieser Straße werde von der Eisenbahnverwaltung durch einen Bretterverschlag vom Eisenbahngelände getrennt; dies würde ein recht unschönes Bild abgeben und die ganze Anlage verunzieren.

Herr Stadtbaumeister Hauck erwidert demgegenüber, daß die Eisenbahnverwaltung auf die Ausgestaltung der Straße keinen Einfluß habe. Der jetzige lebende Hag komme weg; 2-3 Jahre werde dann Geleise und Promenadenweg vielleicht durch Stangen getrennt, von einem Bretterverschlag aber sei absolut keine Rede.

H. M. Fritsch: Der betr. Eisenbahnbeamte sei offenbar falsch unterrichtet; es sei rein ausgeschlossen, daß die Eisenbahnverwaltung einen Bretterverschlag erstelle. Ob ein lebender Hag oder gar kein Abschluß vorgezogen sei, sei der Verwaltung gleichgültig. Aus Sicherheitsgründen empfehle er die Anlegung eines lebenden Hags. Der Betrieb sei auf jener Strecke langsam; außerdem gebe ein Mann mit einer Glocke Warnungssignale.

H. M. Flohr bemerkt, daß er durch Vorbringen des Gerüchtes Mißverständnisse zerstreuen und allem müßigen Gerede nur die Spitze abbrechen wollte; er selbst habe an die Verhandlung durch eine Bretterwand nicht geglaubt. Ein lebender Hag als Abschluß sei ihm am sympathischsten.

Die anderen Punkte der Tagesordnung: Rück-

ersatz der Straßenkosten, Legung von Gas- und Wasserleitung in gewissen Straßen wurden ohne Debatte erledigt und einstimmig genehmigt.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

X Karlsruhe, 26. Mai. Der Großherzog von Baden kehrte heute nacht 12,30 Uhr aus Berlin wieder hierher zurück, während Großherzogin Hilda sich zunächst von Berlin nach Dessau begibt. Prinz Max von Baden wird heute vormittag 9,35 Uhr wieder hier eintreffen, Großherzogin Luise dagegen erst morgen hierher zurückkehren.

X Karlsruhe, 24. Mai. Für die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers wurde für das Großherzogtum Baden folgendes bestimmt: Am Sonntag den 15. Juni, dem Todestag Kaiser Friedrichs, soll von jeder öffentlichen Feier abgesehen und nur bei den Gottesdiensten in den Kirchen des Landes im allgemeinen Kirchengebet der Bedeutung des Tages gedacht werden. Am Montag den 16. bleiben sämtliche Schulen geschlossen, ebenso die öffentlichen staatlichen und städtischen Diensträume. Es werden an diesem Tage Schulfeiern abgehalten und die öffentlichen Gebäude besetzt. Der Stadtrat von Karlsruhe hat noch im besonderen beschlossen, soweit angängig auch den städtischen Arbeitern unter Fortzahlung ihres Lohnes freizugeben. Die Schulen der Stadt Karlsruhe werden erst am 26. Juni eine große gemeinsame Feier auf dem Mesaplatz veranstalten. Außerdem ist hier für den 14. Juni ein Fackelzug der Karlsruher Vereine vor das Gr. Schloß und anschließend ein Gartenfest im Stadtgarten vorgesehen. Den hier wohnenden bedürftigen Veteranen werden am 10. Juni Ehrengaben im Betrage von je 30 M unter Verwendung der hierfür vorgesehenen Summe von 10 000 M beehndigt.

X Karlsruhe, 25. Mai. Der Vorstand des Badischen Gastwirterverbandes hat an die

## Feuilleton.

### Sch will.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Der Kommerzienrat sah wirklich sehr unvorteilhaft zu Pferde aus. Der Gesichtsausdruck des sonst so ruhigen, zielbewussten Mannes, der ein Leben voller Erfolge hinter sich hatte, verriet deutlich eine ängstliche Unsicherheit.

Lezingen hielt mit Absicht eine ruhige Gangart fest, um Hochstetten zu schonen. Dabei unterhielt er sich angeregt mit Dr. Bogenhart und schien es nicht zu bemerken, daß Hochstetten sich nur brockenweise an der Unterhaltung beteiligte.

Kenate hatte indessen mit molantem Lächeln die zahlreichen Komplimente über sich ergehen lassen, die Dolz Frankenstein und Redwig ins Treffen führten. Schließlich wurde ihr dies aber langweilig. Sie trieb plötzlich ihr Pferd zur schnellsten Gangart an und hielt direkt auf einen breiten Graben zu. Sie ritt einen feurigen Vollblüter und hatte auf dem weichen Wiesenpfad schnell einen Vorsprung gewonnen. Die überraschten Herren vermochten ihr kaum

zu folgen. Ihre wilden Ritte waren genugsam bekannt. Sie nahm es mit den besten Reitern auf.

Daß sie sich auf „Botan“ verlassen konnte, wußte Kenate. Wie befreit von unerträglichem Zwang jagte sie dahin, sich ganz der Freude an dem scharfen Ritt überlassend. Sie vergaß, daß hinter ihr zwischen den anderen, denen sie entfliehen wollte, auch ihr Vater sich befand. Die Rücksicht auf ihn würde sie zurückgehalten haben.

Hochstetten hatte unwillkürlich einen Angstlaut ausgestoßen, als es plötzlich in schnellerem Tempo vorwärts ging.

Die Herren wollten Kenate einholen, und unwillkürlich hatte auch Lezingen seinen Ritt beschleunigt.

Jetzt merkte der Kommerzienrat erst, daß Kenate auf den Graben zuhielt. Er wußte, daß sie mit „Botan“ die kühnsten Reiterstücke unternahm, wenn ihre Leidenschaft einmal mit ihr durchging.

„Um Gotteswillen — sie will über den Graben,“ stammelte er und sah wie hilfesuchend zu Lezingen auf.

Durch dessen Gestalt ging es wie ein Ruck. Seine Augen befehlten einen seltsam stählernen Glanz.

„Bleiben Sie ruhig mit Dr. Bogenhart zurück, Herr Kommerzienrat. Ich hole das gnädige Fräulein ein und hindere sie am Sprung,“ sagte er schnell.

Dann trieb er sein Pferd an.

Wie der Wind jagte er hinter Kenate her. Sein Pferd war ebenso leistungsfähig wie „Botan“. Und Lezingen, der bei den Mannen gestanden hatte, war ein erstklassiger Reiter.

Während die anderen sich vergeblich mühten, Kenate einzuholen, sprengte Lezingen an ihnen vorbei. Jeder Muskel in seinem schmalen, raffen Gesicht schien gestrafft. Die schlante, elegante Gestalt des Reiters schien aus einem Guß mit dem Pferd zu sein. Scharf zeichnete sich das lähne Profil gegen die klare Luft ab. Und in den tiefstehenden Augen, die sonst so kühl und gelassen blickten, lag ein energischer Ausdruck.

Noch eine ganze Strecke vor dem Graben holte er Kenate ein, trotzdem sie „Botan“ noch mehr anfeuerte, als sie merkte, daß ihr jemand nahekam.

Ein rascher Seitenblick — sie erkannte Lezingen. — Wieder blitzte es in ihren Augen auf.

„Sieh da — der Herr Baron Lezingen,“ rief sie spöttisch.

Verbandsvereine ein Rundschreiben gerichtet, in dem um Beiträge für die Errichtung eines Friß Glasner-Grabdenkmals gebeten wird. Friß Glasner war bekanntlich der Gründer, langjährige Präsident und Ehrepräsident des badischen Gastwirteverbandes.

\* Durlach, 26. Mai. Das Frühlingsfest in den Parkanlagen des Rittnerhauses verlief gestern, vom besten Wetter begünstigt, bei gutem Besuch zu voller Zufriedenheit. Da gebührt es sich nun allen denen Dank zu sagen, die in irgend einer Weise zum Gelingen beigetragen haben, in erster Linie dem Eigentümer des Rittnerhauses, Herrn Mertin und Frau Gemahlin, die in so liebenswürdiger Weise ihr Besitztum zur Verfügung gestellt und sich auch sonst um das Ganze hochverdient gemacht haben. Für viele war es sicherlich ein Genuß, sich in den schönen Anlagen zu ergehen oder im Abenddunkel den Blick über die lampionengeschmückten Rasenflächen und Bäume schweifen zu lassen. Doch vieler Hände Arbeit war zum Gelingen nötig, und es ist natürlich nicht möglich, alle mit Namen zu nennen, denen reichlich Dank gebührt; allen Mitwirkenden, insbesondere den Damen in buntem Kranz, den Kindern, deren hellleuchtende Augen mit dem Sonnenglanz weit-eiferten, sowie all denen, die durch ihre reichen Stiftungen und Geschenke das schöne Ergebnis ermöglichten, den zahlreichen Geschäftsleute, die irgendwie Hilfe leisteten, sei namens des Frauenvereins und der Kleinkinderschule herzlicher Dank gesagt. In erster Reihe muß aber in diesen das Offizierkorps des Trainbataillons — und dessen Damen — eingeschlossen werden, dessen weitgehendes Entgegenkommen, insbesondere auch bei den Vorbereitungen zum Feste, zum Gelingen ganz hervorragend beigetragen hat. Das künstlerisch wirkungsvolle Plakat, das die Kunde von dem Frühlingsfest hinaustrug, hat Herr Dipl.-Ing. Kohler entworfen. Nicht unerwähnt soll zum Schluß bleiben das Entgegenkommen, das die Veranstaltung bei allen Behörden fand, die freundliche Mitwirkung der Presse, die Tätigkeit der Polizeiorgane, der Feuerwehr und Sanitätskolonne. Dem vereinten Bemühen war aber auch Erfolg beschieden. Nach vorläufiger Feststellung sind über 4000 Mark eingegangen, sodaß nach Abzug der Unkosten vermutlich über 3000 Mark dem wohltätigen Zweck zugeführt werden können. Dacin liegt wohl der schönste Lohn für die unermüdete, verantwortungsfreudige und energische Leiterin des Ganzen, Frau E. Voit, und eine Entschädigung für die mancherlei Mühen und Sorgen, die die Vorbereitung des Festes für sie mit sich brachte. Also ihr und nochmals allen, die irgendwie geholfen haben, namens der Kleinen der Stadt ein herzliches „Habt Dank!“

\* Durlach, 26. Mai. Das Gesamt-

Er ritt nun dicht an ihrer Seite.  
„Gnädiges Fräulein — ich hoffe, Sie wollen nicht über den Graben!“ rief er ihr zu.  
Sie zuckte die Achseln, ohne das Tempo zu mäßigen.  
„Warum nicht?“  
„Weil der Graben zu breit ist.“  
„Bah — „Wotan“ nimmt ihn spielend. Wenn Sie den Sprung fürchten, bleiben Sie doch zurück,“ entgegnete sie ironisch.  
In seine Augen trat wieder der harte Glanz.  
„Ich bin Ulan und mein „Ulas“ leistet mindestens das gleiche wie „Wotan“. Aber Sie sollen nicht hinüber.“  
„Wer will mir das wehren?“  
„Ich.“  
Sie lachte spöttisch auf. Ihr Gesicht wurde dunkelrot.  
Lezigen drängte sein Pferd noch näher heran.  
„Gnädiges Fräulein, „Wotan“ und „Ulas“ nehmen den Graben mit Leichtigkeit. Auch die Pferde der anderen Herren kommen gewiß hinüber. Aber das Ihres Herrn Vaters nicht. Wenn er zu dem Sprung gezwungen wird, gibt es entweder ein Unglück — oder er wird verspottet.“  
Renate erschrak sichtlich. Unwillkürlich hielt sie „Wotan“ zurück.

erträgnis des gestrigen Frühlingsfestes beträgt 4731 M.

✉ Schellbronn (Amt Pforzheim), 25. Mai. Bei der Bürgermeistereiwahl entfielen auf jeden der beiden Kandidaten 61 Stimmen, sodaß abermals ein Wahlgang stattzufinden hat. Wie man der „Maanh. Volkst.“ von hier berichtet, kam es nach der Wahl zu einer Schlägerei, bei der mehrere Personen durch Messerstiche schwer verletzt wurden.

\* Schwellingen, 25. Mai. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das Ausschellen abzuschaffen.

\* Heidelberg, 25. Mai. Die gestern und heute hier abgehaltene Hauptversammlung badischer Architekten und Ingenieure wählte als Ort der nächstjährigen Tagung Baden-Baden und beschloß, für die Tagung des Hauptvereins im Jahre 1915 Karlsruhe vorzuschlagen.

✉ Offenburg, 25. Mai. Das hiesige Schöffengericht hatte sich in einer der letzten Sitzungen mit 7 Milchfälscherprozessen zu beschäftigen. Die Angeklagten hatten der Milch 9—35 % Wasser zugesetzt. Die Angeklagten wurden, je nach dem Grad ihrer Vergehen, zu Geldstrafen von 80 bis 150 M verurteilt.

✉ Freiburg, 25. Mai. Der am Samstag vollzogene Oberbürgermeisterwechsel bedeutete eine besondere Ehrung für den in den Ruhestand tretenden bisherigen Oberbürgermeister Dr. Winterer. Dem scheidenden Gemeindevorstand wurde das Ehrenbürgerrecht verliehen und ihm als Erinnerungszeichen ein Ehrengeschenk u. z. eine silberne Tafelgarnitur mit Widmung überreicht. Als Ruhegehalt wurden 17 000 M jährlich festgesetzt. Man glaubte im Hinblick auf die besonderen Verdienste Dr. Winterers über den üblichen Satz von 75 % etwas hinausgehen zu sollen. Mit Stimmeneinheit wurde sodann der bisherige 1. Bürgermeister Dr. Thoma zum Oberbürgermeister gewählt. Als Gehalt wurden 18 000 M festgesetzt. An die Wahlhandlung schloß sich ein Festakt, in dem Amtsvorstand Muth namens der Regierung Dr. Winterer feierte und den neuen Oberbürgermeister begrüßte. In Erwiderungsworten dankte die Geehrten. Die Gesamtfeier hinterließ einen besonders tiefen Eindruck.

\* Pfullendorf, 25. Mai. Beim Völlerschießen am Fronleichnamstag in Röhrenbach wurde der ledige Gustav Hoffmann aus Winterlingen infolge Unvorsichtigkeit im Schießtisch so schwer verletzt, daß ein Auge ausgezogen werden mußte; für das andere ist wenig Hoffnung auf Erhaltung vorhanden.

#### Deutsches Netz.

Berlin, 24. Mai. Nachmittags 1/5 Uhr versammelten sich im Rgl. Schloß die Hochzeitsgäste. Im Kurfürstenzimmer erwartete das Kaiserpaar mit dem Herzogpaar von

Cumberland und dem Kronprinzenpaar, den Brüdern der Braut, dem Prinzenpaar Max von Baden und der Prinzessin Olga den Beginn der Festlichkeiten, während sich die Rgl. Familie, der Zar, das englische Königpaar und die übrigen Fürstlichkeiten in der Gemälden Galerie versammelten. In feierlichem Zuge erfolgte die Ueberbringung der Prinzessin-Krone, deren Befestigung die Kaiserin selbst vornahm. Im Beisein der Familie der Braut und des Bräutigams erfolgte sodann der Abschluß der Eheakte und die starbesamtliche Eheschließung durch den stellvertretenden Minister des Rgl. Hauses, Oberhofmarschall Grafen zu Salenbourg. Darauf setzte sich der Brautzug in Bewegung. Hinter Kammerherren und Brautjungfern folgte das Brautpaar, der Bräutigam zur Rechten der Prinzessin. Damen des Hofes trugen die Schleppe der Braut. Es folgten im Zuge die Hofchargen, sodann der Kaiser mit der Herzogin Thyra, hinter ihnen die Generale, Adjutanten usw. Das nächste Paar bildeten die Kaiserin und der Herzog von Cumberland, ebenfalls begleitet von Hofchargen; weiter folgten der Kaiser von Rußland mit der Königin von England, der König von England mit der Kronprinzessin. Beim Eintritt des Zuges in die Schloßkapelle ertönte Musik. Oberhofprediger Dyander mit der Hof- und Domgeistlichkeit geleitete das Brautpaar zum Altar. Das Kaiserpaar und die Eltern des Bräutigams umgaben das Brautpaar. Die übrigen Herrschaften nahmen rechts und links vom Altar Platz. Darauf vollzog Excellenz Dyander unter Zugrundelegung des Textes: Römer 8, 28: „Wir wissen, daß denen die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“ die Trauung. Nach dem Ringwechsel löste die Leibbatterie des 1. Garde-Feldart.-Regts. 36 Salutschüsse. Nach dem Segensspruch setzte sich der Zug nach der Bildergalerie in Bewegung. Dort nahmen die Neuvermählten die Glückwünsche entgegen. Im Weißen Saal fand sodann Defileecour statt, an die sich eine Tafel anschloß. Die Fürstlichkeiten speisten im Rittersaal. An der äußeren Seite der hufeisenförmigen Tafel saß die Braut rechts vom Bräutigam, rechts von der Braut nahm der Herzog von Cumberland, die Großherzogin Luise von Baden, der Kronprinz und die Großherzogin von Schwaben Platz. Links vom Bräutigam saß die Kaiserin, der Großherzog von Baden, die Großherzogin von Hessen und Prinz und Prinzessin Heinrich. Gegenüber dem Brautpaar saß der Kaiser, rechts vom Kaiser die Königin von England, der Zar, die Großherzogin von Baden, links vom Kaiser die Herzogin von Cumberland, der König von England und die Kronprinzessin. Im ganzen waren etwa 1100 Gäste aufgelegt. Während des Mahles brachte der Kaiser den Trinkspruch auf die Neuvermählten aus. Den

Sie sah zurück nach dem Vater.  
„Ach — an Papa hatte ich nicht gedacht,“ sagte sie leise.  
Er hatte es aber doch gehört.  
In demselben Augenblick, als sie sich umwandte, drängte er sein Pferd so scharf gegen das ihre, daß „Wotan“ eine andere Richtung nehmen mußte.  
Sie wollte unwillig auffahren, als sie es merkte, aber als sie in Lezigen's Augen sah, hielt sie das schnelle Wort zurück. Etwas in seinem hart glänzenden Blick schloß ihr den Mund.  
Langsam ritt sie an seiner Seite weiter. Sie sprachen beide kein Wort mehr.  
Bald kamen die anderen heran und Lezigen duldete es scheinbar gleichgültig, daß zwei andere Herren Renate in die Mitte nahmen. Er ritt wieder, als sei nichts geschehen, an der Seite Hochstetens, dem der Angstschweiß noch auf der Stirn stand.  
Renate wandte sich flüchtig nach ihrem Vater um und nickte ihm zu. Nur einen flüchtigen Moment leuchtete ihr Blick zärtlich auf, als er den des Vaters traf. Aber Lezigen hatte den Blick aufgefassen. Nachdenklich hasteten seine Augen auf der schlanken Reiterin. Zuweilen sah er ihr feingezchnittenes Profil, wenn sie sich nach der Seite wandte. Er be-

merkte, daß ein herber Zug um den Mund ihrem Gesicht etwas Wehes, Trauriges gab. Hatte sie gesehen, daß die Herren sich amüsiert mit den Augen zuwinkten, um sich auf den Kommerzienrat aufmerksam zu machen? —  
Sie tat ihm plötzlich leid — er hätte die anderen mit scharfen Worten zurechtweisen mögen.  
Renate hörte nicht, was die beiden Herren an ihrer Seite zu ihr sprachen, obwohl sie ihnen mechanisch Antwort gab. Sie dachte an die Szene mit Lezigen. Weßhalb war er ihr gefolgt — weßhalb hatte er sie an dem Sprung über den Graben gehindert? War er seinem eigenen Impuls gefolgt, oder hatte ihn der Vater darum gebeten? —  
Machte er sich nun im stillen auch lustig über ihren Vater, wie die anderen?  
Sie machte sich bittere Vorwürfe, die Rücksicht auf den Vater außer acht gelassen zu haben. Und dann redete sie sich wieder selbst in einen wilden Jörn hinein, daß sie sich Lezigen's Bevormundung hatte gefallen lassen. Wie unerträglich hochmütig er wieder gewesen war. Als sei sie ein Schulkind, so hatte er ihr seinen Willen aufgebrängt. Nun ritt er da hinten mit seinem unaussetzlich kühlen Gesichtsausdruck. Wie schon oft, stieg der Wunsch, ihn zu demütigen, in ihr auf. Seine Ueberlegenheit reizte sie immer wieder. (Fortf. folgt.)

Schlaf  
tanz  
Prinz  
Strump  
10 000  
wiegen  
Charl  
Ranald  
beitem  
kosten  
Waisen  
zusteh  
je 350  
\* F  
telegra  
der D  
Der  
von R  
Haupt  
Postam  
Wochen  
Karl  
Kais  
1/2 kg  
1.45  
Kartoff  
50 kg  
Stroh  
Haus g  
holz  
Durla  
Zwa  
1913  
ich im  
hier g  
streck  
2 L  
Die  
Maur  
123  
r  
Z  
Dun  
Gefu  
Sophi  
Gei  
tü  
auf je  
2  
A  
w  
d  
n  
n  
H  
L

Schluss der Festschicht bildete der Fackeltanz im Festsaal, sodann die Abnahme der Prinzessinnen-Krone und die Verteilung des Strumpfbandes.

\* Berlin, 25. Mai. Der Kaiser von Rußland hat dem Magistrat von Berlin 10 000 Mark für die Armen Berlins überwiesen.

\* Berlin, 25. Mai. Der Magistrat von Charlottenburg hat den Witwen der bei dem Kanalunglück ums Leben gekommenen 4 Arbeitern je 200 Mk. Zuschuß zu den Begräbniskosten gewährt; auch sollen die Witwen und Waisen außer der ihnen nach dem Ortsstatut zustehenden Rente eine besondere Rente von je 350 Mk. erhalten.

\* Hamburg, 25. Mai. Wie ein Radiotelegramm aus Norddeich meldet, absolvierte der Dampfer „Imperator“ auf seiner

heutigen Probefahrt, die ihn bis an die norwegische Küste führte, die von der staatlichen Aufsichtsbehörde vorgeschriebene achtsündige Maschinenprobefahrt und erzielte dabei ohne Forcierung der Maschinen eine Geschwindigkeit von 23 Meilen.

\* Köln, 24. Mai. Der Kölner Männergesangsverein beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, sich an Gesangswettstreiten nicht mehr zu beteiligen und seinen Dirigenten Professor Jos. Schwarz zum Ehrenmitglied zu ernennen.

**Italien.**

\* Rom, 25. Mai. Der Papst empfing heute abend 170 österreichische Pilger, denen er nach einer kurzen Ansprache seinen Segen spendete. Die Pilger begrüßten den Papst mit Jubel. Dieser war in vorzüglicher Stimmung.

**Türkei.**

\* Konstantinopel, 24. Mai. Der amerikanische Dampfer „Nevada“ stieß im Hafen von Smyrna auf eine Mine und ist untergegangen. 300 Passagiere sollen ertrunken sein.

\* Konstantinopel, 26. Mai. Wie die letzten der Pforte zugegangenen Telegramme bezeugen, befanden sich auf dem Dampfer Nevada 123 Passagiere, von denen 83 gerettet worden sind. Der Kommandant der Nevada wird für das Unglück verantwortlich gemacht, weil er den behördlichen Befehlen zuwidergehandelt habe.

**Sien.**

\* Shanghai, 25. Mai. General Hu-paoan ist heute früh durch eine Bombe getötet worden. Der Gouverneur war ein treuer Anhänger Juanshikais.

Der Plan über die Auslegung von Telegraphenkabeln in der Hauptstraße zu Durlach liegt beim Postamt Durlach von heute ab 4 Wochen aus.

Karlsruhe (Baden), 26. Mai 1913. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

**Marktpreise.**

4 kg Schweinefleisch . . . 1.—, Butter . . . 1.45, 10 Stück Eier . . . 0.80, 20 Liter Kartoffeln . . . 1.—, 50 kg Heu . . . 4.90, 50 kg Roggenstroh . . . 3.—, 50 kg Sauft. Stroh . . . 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) . . . 50.—, 4 Ster Tannenholz . . . 40.—, 4 Ster Fichtenholz . . . 40.—. Durlach, 24. Mai 1913.

Das Bürgermeisteramt

**Durlach.**

**Zwangsv. Versteigerung.**

**Mittwoch den 28. Mai 1913,** nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus — hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Vertikow und 1 Schreibtisch. Hierauf auf dem Bauplatz des Maurermeisters Franz König hier: 123 Stück verich. Steinzeugröhren, 170 beschl. Gerüst-Dielen und 95 Schalbretter. Durlach, 24. Mai 1913. Eisengrein, Gerichtsvollzieher

**Gefunden ein Porzemonnaie**

mit Inhalt in der Sophienstraße. Abzuholen **Städt. Basenstalt.** Gesucht wird ein

**tüchtiger Pferdewech**

auf sofort. Gutsverwaltung Rittnerhof.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Kanalisation der Stadt Durlach, hier Straßen- sperre betreffend.**

Wegen Herstellung der Kanalisation in der Ettlingerstraße (Landsstraße Nr. 1) wird die Teilstrecke dieser Straße von der Rittnerstraße bis zur Schloßstraße vom 26. ds. Mts. ab auf die Dauer von ca. 3 Wochen für den Fuhrwerkverkehr gesperrt. Der Verkehr kann durch die Schloßstraße geleitet werden. Durlach den 24. Mai 1913.

Großherzogliches Bezirksamt.

**Anforderung.**

Die **Umschuldungsanfrage** für 1913 wird hiermit in Anforderung gebracht.

Dieselbe beträgt einschließlich Steuererfaß:  
für die Lose der Klasse I . . . . . 34 N 41 S  
für die Lose der Klasse II . . . . . 4 N 81 S  
Durlach den 24. Mai 1913.

Stadtkasse.

**Aue.**

**Zwangsv. Versteigerung.**

**Mittwoch den 28. ds. Mts.,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Aue — Rathaus — gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 **Tagewerk.** Durlach, 26. Mai 1913. Laier, Gerichtsvollzieher



**Forsterrier,** weiß mit gelber Maske, auf den Namen „Fips“ hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei **J. Feser, Mchhandlg.,** Rehnstraße 1.

Reinliche kräftige **Frau** sucht Beschäftigung als Spül- oder Lauf-frau. Näheres in der Exp. ds. Bl. **Gesucht** auf 1. Juni junges **Mädchen** oder **Frau** auf einige Stunden am Tag **Ursandstraße 10.**

**Mädchen - Gesuch.**

Älteres, zuverlässiges, fleißiges **Mädchen** wird zu alleinstehender Dame auf 1. oder 15. Juni gesucht **Wo,** sagt die Exp. ds. Bl.

**Mädchen,** jüngeres, per sofort oder 1. Juni gesucht. **Hauptstraße 60.**

**Steinrichter.**

Zum sofortigen Eintritt wird hier ein **Schichtensteinrichter** (weiße Steine) auf **Akkord** gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Verloren**

gestern nacht auf der Rittnerstraße, ca. 500 Meter von der guten Quelle, **schwarzes ledernes Cigarren-etui,** enthaltend einige Cigarren und Photographien. Abzugeben gegen hohe Belohnung in der Exp.

**Solider Arbeiter** kann Wohnung erhalten **Hauptstraße 68, 2. St.**

**Schön möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten **Sophienstraße 14 II.**

**Ein möbliertes Zimmer** ist zu vermieten **Friedrichstraße 9, 2. St.**

**Zwei-Zimmerwohnung** gesucht, hübsch möbliert, in der Nähe der Kaserne Durlach ab 5. Juni für 14 Tage. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 162 erb.

Ein **Arbeiter** kann gute und billige Wohnung erhalten **Schwabenstraße 10, Stb**

**Schöne 2-Zimmerwohnung** sofort oder später zu vermieten. Näheres **Hauptstr. 76 II.**

**26.—31. Mai 20% Extra-Rabatt 26.—31. Mai**

Aus den Lagerbeständen in wollenen Kleiderstoffen von der diesj. Frühjahrssaison wurden nicht mehr vollständige Sortimente ausgeschieden und kommen unter Hinzuziehung von Restbeständen des Engros-Lagers an vorstehenden Tagen mit einem

**Extra-Rabatt von 20 Prozent**

zum gesonderten Verkauf; in Anbetracht der ohnehin bekannt niederen Preise und durchauskuranten, erstklassigen Qualitäten eine selten vorteilhafte Kaufgelegenheit!

Montag den 26. bis Samstag den 31. Mai

**Sonder-Verkauf grosser Posten**

**Kleider-Stoffe**

Letzte Neuheiten in Kostümstoffen, 130/140 cm breit, deutsche u. ausl. Fabrikate, 110 cm breite Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Eolienne, Alpaca, Popeline etc.

**Blusen-Stoffe**

Flanell, Tennis, Streifen, Bordüren, einfarbig

**Herren-Stoffe**

Deutsche und englische Anzug- und Paletotstoffe.

**W. Boländer, Karlsruhe, Kaiserstr. 121.**

